

12.9. Fazit 2 written on 12 Sep 2011 17:21:17



Ein letzter wunderschöner Spätsommertag, mit den "Zirkusmusikern" Rob (Leiter/Trompete/Frenchhorn/Percussion & Melodica) und Drummer Sam.

FAZIT 2

Heute ist der letzte Probetag hier mit einem Durchlauf vor Publikum. Darüber werde ich morgen vormittag vor meiner Abreise berichten.

Und hier ein musikalischer Rückblick über die letzten zwei Monate:

Meine Hauptarbeit war es ja im Vorfeld, ca. hundert Minuten Musik in 24 Tagen partiturreif zu schreiben, wobei ich teilweise auf mein unterdessen ziemlich grosses Archiv (über 600 Tunes/Arrangements) zurückgreifen konnte. Gleichzeitig waren die Vorgaben des Regisseurs zu berücksichtigen, bei manchen Acts gab es auch Videos der Artisten, die aber in fast allen Fällen nicht dem hier Gezeigten entsprachen. Doch die Hauptschwierigkeit war, alle diese Vorgaben auf ein Septett (R.Section & drei Bläser) zu übertragen. Deswegen wollte ich, im Unterschied zum letzten Programm, bei dem zwei Trompeten und einem Reed dabei waren, unbedingt zwei Reeds und nur eine Trompete. Damit kann man die ganzen Minimalteile, die sich auf die Mechanik der *Fantasy Machine* beziehen und immer wieder auftauchen, z.B. mit Flöte und Bassklarinette perfekt zum Klingen bringen. Und besonders wichtig war der Einsatz der Midi-Gitarre. Damit sind Marimbasounds möglich, die man mit den Xylosounds auf dem Keyboard koppeln kann. Und das klingt tatsächlich „wie richtig“. Um die drei Bläser nach mehr klingen zu lassen, habe ich meist verschiedene Orgelsounds eingesetzt. Auch das klingt in der Kombination erstaunlich orchestral. Und für Rockmusik ist diese Besetzung natürlich perfekt. Das getimte Arbeiten, also die Abstimmung von zeitlichen Abläufen, kenne ich natürlich von der Filmmusik her bestens. Neu war für mich, auf die Wünsche der Artisten einzugehen, wobei es fast jedes Mal um das Gleiche ging: am Schluss einer jeden Darbietung kommt der schwierigste Trick, und der soll musikalisch eingeführt werden. Aber eben nicht nur mit einem „billigen“ Trommelwirbel, obwohl der schon auch etwas hat: Ladies und Gentlemen..brrrrhhhhh (Eh wissen, wie's weiter geht). Sondern mit aufbauender Musik, die natürlich im Zusammenhang mit dem vorangegangenen Stück steht! Was ich nicht gewusst habe, ist die Tatsache, dass es für mich – obwohl ich schon immer ziemlich schnell war - im Arbeitstempo (sprich Komponieren) nach oben anscheinend kaum Grenzen gibt. Aber eigentlich muss man sowas nicht können, es sagt ja auch nichts über die musikalische Qualität aus (aber ein bisschen einen diebischen Spass hab ich schon dabei..). Ich kann mich noch erinnern, als 1976 mein damaliger Lehrer in Arrangement, Heinz Czadek, gemeint hat, man sollte fähig sein, ein Bigband-Arrangement in einer Woche zu schreiben. Blöder Angeber, hab ich damals gedacht. Also erzähle ich meinen, allerdings Nichthauptfachstudenten am IPOP in Arrangement/Komposition wohl besser nichts in diese Richtung...:-)). Ausser Vincent Pongracz (der muss alles aushalten!), denn er ist der beste von all den jungen Cats (und dazu noch ein *Playing Composer!*) die ich in den letzten 25 Jahren gehört habe. Leider grad für ein Jahr in Göteborg.

Der Sound im Zirkus ist problematisch, und man kann auch nicht behaupten, dass er hier auf der Prioritätenliste im vorderen Bereich steht.

Da muss man leider viele Abstriche machen. Und durch den unglaublichen Staub/Schmutz/Wieundwoherauchimmer verdreht alles ziemlich schnell, und deswegen wird nicht unbedingt das beste Equipment zur Verfügung gestellt. Aber neu war für mich, dass ein Regisseur beinahe permanent in die Musik eingreifen will/eingreift. Mal glücklicher, mal weniger glücklich. Und die Kunst dabei ist, gar nichts dazu zu sagen. Denn am Schluss gewinnt die Musik ja doch irgendwie..Im übrigen war ich wohl der einzige, der kein einziges Mal die Nerven verloren hat. Allerdings bin ich auch der älteste und erfahrendste – komisch: soeben war ich doch noch immer der jüngste. Was ist passiert? Jedenfalls waren das die zwei heftigsten und intensivsten Monate in meiner nun doch schon ziemlich langen Musikerkarriere. Aber es ist ein schönes Gefühl, auf den Notenständern der Musiker das hundertseitige *rüegg-Bandbook* liegen zu sehen, das jetzt dann ein Jahr lang gespielt werden soll. Und als einstündige Eingangs- und 15minütige Pausenmusik gibt's *Art Orchester*. Eine genüssliche Ironie, dass unsere/meine Musik über diesen Umweg doch noch in die USA gefunden hat..falls alles auch so bleibt. Das Alter hat einen entscheidenden Vorteil: neben vielen anderen Dingen, die man ungern verliert, verliert man wenigstens die Naivität!

Details am Rande: seit die Küchencrew um Christian für *Behind the Stage* bei mir war, gibt es jeden Tag zwei wunderbare vegetarische Speisen. In Wien erwartet mich der ungefähr 19.Wasserrohrbruch in meiner Wohnung. Soll allerdings halb so schlimm sein. Ah ja: und ich bin definitiv NICHT für das Zirkusleben geboren...:-)). Ausser: soeben hat mir Nachbarin Melanie erzählt, dass sie vor einiger Zeit zwei Jahre in einem 2km langen Zug mit dem *Ringling-Circus* unterwegs war, und dass dieser Zirkus noch immer mit dem Zug unterwegs ist. Da wäre ich natürlich SOFORT dabei!!!